

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 52  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## UNSER BRIEFKASTEN

Um 4700

Aus Zürichs Vergangenheit

Lieber Nebi!

Hilf mir bitte! Da lese ich in der Broschüre mit obigem Titel auf Seite 10:

Zürich zählt um 4700 Einwohner.

1470 Das alte Zürich bezieht zum letzten mal periodische Steuern. Seither werden nur noch ausnahmsweise in Notzeiten (z. B. während des Dreissigjährigen Krieges) allgemeine Steuern erhoben.

Fragen: 1. Ist auch der Nebi der Auffassung, daß Zürich um 4700 noch Einwohner hat! Wor- auf gründet sich diese Voraussage!

2. Leben wir seit meiner Volljährigkeit dauernd in Notzeiten, daß ich seither jedes Jahr Steuern bezahlen muß! Wenn nicht, darf ich meine Steuern zurückverlangen!

Mit freundlichen Grüßen -om-

Lieber -om-!

1. Um 4700, also in etwas über zweitausend-siebenhundert Jahren, zählt Zürich, falls es noch existiert, was unwahrscheinlich ist, - es zählt, und die paar Einwohner, will sagen Höhlenbewohner, die da in Fellen mit Aexten und Pfeil und Bogen herumlaufen, sind bald gezählt. Keiner von ihnen, die von den nach dem Atomkrieg übrig gebliebenen Menschen abstammen, hat auch nur die leiseste Ahnung davon, daß an der Stelle, wo jetzt der Urwald an den See stößt, dereinst einmal eine große schöne Stadt gelegen hat.

2. Nicht nur seit Deiner Volljährigkeit, sondern seit langem leben wir dauernd in Notzeiten und wie heftig diese Notzeiten sind, wirst Du genau erfahren, wenn Du den fröhlichen Versuch machst, Deine Steuern zurückzuverlangen.

Mit freundlichen Grüßen! Nebi

### Auf einem Leitungsdraht sitzend

Lieber Nebi! Seit mehr als drei Jahrzehnten beschäftige ich mich intensiv mit der Ornithologie alias Vogelkunde, versuche aber auch im fäglichen Leben die praktischen Konsequenzen zu ziehen: weil der Storch als Brutvogel seit 1949 in unserm Lande leider ausgestorben ist, befeleige ich mich, mich konsequent auf einem Bein stehend an- und aus-zuziehen, was schon recht gut gelingt.

Nun bekomme ich aber soeben nachstehende Notiz aus einer vielgelesenen schweizerischen Monatsschrift unter die Augen und bin wahrhaft erschüttert über mein eigenes Stümpertum. Lies bitte und gib mir einen guten Rat:

**Blauracke** (*Coracias garrulus* L.). An einer Exkursion am 28. Juni 1953 an den Nußbaumersee (Thg.) konnten wir die Anwesenheit einer Blauracke feststellen. Längere Zeit auf einem Leitungsdraht sitzend, konnten wir das schöne Exemplar gut beobachten und mit Sicherheit bestimmen. Mit ruhigem, fast vornehmem Flug strich der Vogel in östlicher Richtung ab.

Weiter konnten wir unter anderem auch die Große Rohrdommel und ebenso 2 Zwergrohrdommeln feststellen.

**Hauptfrage:** Wie muß ich's machen, daß auch mir nicht allein das Anziehen auf einem Bein, sondern das ungefährdete Sitzen auf einem Leitungsdraht gelingt!

**Nebenfrage:** Was meinst Du, soll ich's - einer mildtätigen Regung gegenüber meiner nicht allzusehr gepolsterten Rückseite folgend - zuerst auf einem dickeren Seil probieren!

Für Deinen wohlwollenden Rat danke ich Dir zum voraus herzlich und grüße Dich aus tiefer Depression über mein Versagen als Dein getreuer yz

Lieber yz!

Zunächst herzlichen Glückwunsch zu Deiner einbeinigen Standhaftigkeit. Was aber das Sitzen auf einem Leitungsdraht, das längere, betrifft, so kann ich Dich trösten. Das war nur nötig, um eine Blauracke zu beobachten, die aber inzwischen, wie es in dem Bericht heißt, in östlicher Richtung abgestrichen ist. Wahrscheinlich in ihre Heimat hinter dem Eisernen Vorhang. Von da kommt sie bestimmt nicht wieder. Du kannst also beruhigt die Sitzübungen auf dem Leitungsdraht vorläufig ganz unterlassen, solange der Eisernen Vorhang besteht, und das wird wohl noch eine ganze Weile dauern. Außerdem ist die Gefahr, daß man, auf einem Leitungsdraht sitzend, einen Schlag dahin bekommt, wohin er einem in der Jugendzeit gelegentlich verabfolgt wurde, nicht unerheblich, und ein «Steher» wie Du hat sowieso nicht das richtige Sitzfleisch. Ich grüße Dich herzlich als Dein Nebi

### Liebesgedichte per Nachnahme

Lieber Onkel!

Bis heute hat es mir genügt, Deine träfen Kommentare zu allem und jedem, was überhaupt kommentierbar ist, mit Schmunzeln und innigem Behagen zu genießen. Den kargen Rest, den ich bei Dir nicht besprochen fand, vermochte ich mit einigem guten Willen meist selber zu verdauen. Nun lies aber einmal folgendes:

#### Vom Liebesdichter

erhalten Sie 10 verschiedene, wunderbare Liebesgedichte. Per Nachnahme zu Fr. 8.- inkl. Porto. Bestellungen an Postfach 663, Zürich 663. (a)

Dieser Liebesdichter will und will mir einfach nicht hinunter, bildlich natürlich. Zwar nicht der Liebesdichter an sich, denn solche hat es immer gegeben, wird es immer geben, und eine gewisse Daseinsberechtigung darf man ihnen bestimmt nicht absprechen ... Wahrscheinlich bin ich jedoch hoffnungslos reaktionär. Vor etlichen Dezennien stellte schließlich auch das heute Allgemeingut und ziemlich beliebt gewordene Heiratsinserat ein Unikum dar. Wer weiß, vielleicht ergeht es uns mit «wunderbaren Liebesgedichten per Nachnahme» ähnlich, obwohl meine allerdings gänzlich unmaßgebliche Meinung darin besteht, daß diese Form der Verbreitung von Dichtwerken, gelinde ausgedrückt, auch heute noch reichlich

geschmacklos ist; stelle Dir vor, wenn zum Beispiel Goethe -- aber nein, das geht zu weit! Nun ja, auch ein Liebesdichter muß schließlich leben und, so es nicht anders möglich ist, halt per Nachnahme. Ich möchte aber in aller Bescheidenheit dem hoffnungsvollen Erato-Jünger einen kleinen Rat auf seinen weiteren dornenvollen Weg mitgeben: Er verlüge sich doch einmal an einem warmen Mondscheinabend in die öffentlichen Anlagen unserer Städte - wetten, daß er seine Produkte los wird, als wären es frische Weggeli! Was meinst Du nun, lieber Briefkastenonkel, dazu!

Mit freundlichen Grüßen!

Dein Schang

Lieber Schang!

Goethe hat einmal gesagt: Genie ist Fleiß! Und wenn sich einer nicht Mühe gibt, bringt er es zu nichts. Auch ein Dichter kann, wenn ihm Gott nicht einen reichen Vater geschenkt hat, nur leben, wenn er seine Produktion verkauft, und da wir z. B. in der Schweiz zwar Millionen für Hilfe an die Weinproduktion ausgeben, aber nur lumpige Fränklein für die Gedichtproduktion, so muß der Liebesdichter halt diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg beschreiten. Hoffentlich bekommt er recht viele Bestellungen!

Mit freundlichen Grüßen!

Dein Onkel

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspaltes, Rorschach» zu adressieren.

**VELTLINER**  
**'LA GATTA'**

G. Mascioni & Cie.  
Campascio GR

**LUGANO**  
**ADLER-HOTEL** und  
**ERICA-SCHWEIZERHOF**  
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bez. KAPPENBERGER

**Rebe Riesbach**  
ZÜRICH 8 Tel. (051) 24 57 47  
Nebelbachstrasse 22, Ecke Seefeldstrasse  
TRAM 2 und 4  
HALTESTELLE WILDBACH

Ich freue mich auf Ihren Besuch.  
Adèle Riebel

**TREFF** der Geschäftsfreunde